

Stellungnahme R.A. zu 5#.

Bei modernen und häufig komplex konstruierten Problemen ist ein Zusammentreffen verschiedener Problemstrukturen sowie das Auftreten mehrerer und miteinander verknüpfter Themen nichts Außergewöhnliches. Doch gerade solche Darstellungen können vermehrt Anlass zu unterschiedlichen und – nicht selten subjektiv beeinflussten – Interpretationen geben. Bei der vorliegenden Aufgabe bevorzuge ich hinsichtlich ihrer Struktur und ihres thematischen Inhalts die folgende Auslegung (bei den Begriffen habe ich mich an die Beschreibungen in meiner Schrift „Grundlagen und Grundstrukturen des logischen Schachproblems“ gehalten):

1. Basisplan (als kleinste gedankliche Einheit im Sinne Grasemanns) ist 1.Tb5+ Tb5: 2. Sa4, aber 2. ... Kb4! (Probespiel mit Primärhindernis: Fluchtfeld b4).
2. Das Fluchtfeld b4 kann dem sK durch Führung des wL nach e1 genommen werden. Doch ist 1. Le1? wegen 1 ... Se1: zu langsam (Probespiel zum Nachweis der Notwendigkeit der weißen Führung *mit* schwarzer Beschäftigung).
3. Erfolgt also die Führung des wL nach e1 *mit* schwarzer Beschäftigung, folglich 1.Ta1? Ta1:+ 2.Le1?, kommt Weiß wiederum nicht zum Ziel, da Schwarz Weiß durch 2. ... Te1: sogar mattsetzen kann (weiteres Probespiel mit Sekundärhindernis nach schwarzer Stellungsverbesserung).

Aus diesen Überlegungen resultiert der folgende Lösungsablauf mit gestaffeltem Sicherungsspiel:

- a) Sicherungsplan A (vorsorgliche Entschärfung des Sekundärhindernisses) 1. Dh8 Sh8:, Zweck: der Mattzug Te1: (oben Ziff. 3) wird in ein unbedeutendes Schach umgewandelt.
- b) Sicherungsplan B (Beseitigung des Primärhindernisses) 2. Ta1 Ta1:+ 3. Le1, damit ist die Führung des wL nach e1 unter schwarzer Beschäftigung erfolgt, Schwarz verbleibt nur noch die Turm-Rückkehr 3. ... Ta5 (zumal nach Entschärfung des Sekundärhindernisses das Schlagen des wL durch 3. ... Te1:+ Schwarz nichts mehr einbringt: 4. Kh2!, 5. Tb5#). Schließlich folgt der
- c) Basisplan 4. Tb5+ Tb5: 5. Sa4#

Definitionsgemäß (siehe Link Berlin-Thema / Definition) ist das *Berlin-Thema* dann gegeben, wenn ein weißer Angriff allein deshalb nicht erfolgreich ist, weil Schwarz schneller als Weiß das Matt erreicht. Dies zeigt hier der durch das Probespiel 1. Ta1? Ta1:+ 2. Le1 Te1: matt (s. Ziff. 3) als erfolglos nachgewiesene weiße Angriff. Ohne Bedeutung ist, ob dieser Angriff als Grundangriff (Basisplan) oder als absichernde Maßnahme (Sicherungsplan) vollzogen wird. Ferner ist ohne Bedeutung, wie viele Züge Schwarz benötigt, um Weiß mattzusetzen, er muss nur „schneller“ sein. Zudem ist entscheidend, dass das Matt des Weißen die „alleinige“ erfolgreiche Verteidigung von Schwarz gegen den weißen Angriff darstellt. All dies liegt hier vor.

Bei der Führung des wL nach e1 unter schwarzer Beschäftigung (2. Ta1 Ta1:+ 3. Le1) handelt es sich um eine – durch das Probespiel: 1. Le1? Se1:! belegte – logisch begründete schwarze Beschäftigung, die mit schwarzem Schachgebot verbunden ist, also um das sog. *Lepuschützthema* (Dieter Werner hat zutreffend hierauf hingewiesen). Nach der weißen Führung erfolgt die Rückführung des sT zur Wiederaufnahme der zunächst von Schwarz preisgegebenen Verteidigungsmöglichkeit (3. ... Ta5 zur erneuten Deckung von b5), die jedoch jetzt nach erfolgter weißer Stellungsverbesserung unzureichend ist (daher 4. Tb5+, 5. Sa4 matt).

Mein Fazit: Die Aufgabe zeigt das Berlin-Thema *und* das Lepuschützthema, und zwar beide in Reinform.